



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CDXLIV. Grenzregulierung zwischen Trettin und Lissow, von 19. Januar 1534.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

vnd In geheim anzeigen, vnd so dan dieselben des Rathes kein mangel oder vrsachen an den erwellten personen haben, Alsdann sollen die Schepffen vor gemeinem Rathe Bestettigung derselben suchen vnd darauff der Rath wie von alters sie bestettigen. Hetten sie aber vrsach, die erwellten Schepffen an der nicht angenommen statt andere bey Iren Eiden kysen vnd welen vnd damit geparn, wie Itzo angezeigt. So auch sachen oder Hendel furfallen, daran gelegen vnd Inen den Schepffen Rathes vnd Belerung von nöthen, Sollen sie sich des bey dem Rathe erholen vnd Inen geburlichen gehorsam leisten. Was aber sunst zwischen inen irrig, des der Rath in etlichen vilen artickeln vorzeichnet den Rethen zugestalt, Sollen vnd wollen sie vntter Inen selbst miteinander handeln vnd vertragen. Wo sie sich aber nicht vereinigen kondten, solchs vnserm gnedigsten Herrn anzeigen, Darvff von seiner kurfürstlichen gnaden oder Iren Rethen Bescheids zugewartten. Solchs sie also von beyden teylen bewilligt vnd angenommen. Zu vrkundt mit vnfers gnedigen Hern des Churfürsten vnd Marggrauen zu Brandenburg vnden auffgedrucktem Secret versigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, dinstags nach Egidii Anno domini XXXIII.

Nach dem Orig. des Stadtarchives VIII, 3, 78.

CDXLIV. Grenzregulirung zwischen Trettin und Liffow, von 19. Januar 1534.

Zu Felde wart zwischen Trettin vnd Liffow, da die von Liffow den Mallbawm abgehawen haben, soll zu Felde wart noch ein Mallhawff gemacht werden wie von beyden Teylen bewilligt, hart daneben zu Busche wart ist ein Stein vffgehoben zwischen dreyen Erlhen vhaft ein Man an die Achfell, von dem Stein vorth von einer alten Erlhen zu einer anderen, die gekipkt vnd gezeichnet, bis in etlich junge Erlhen, da auch ein Stein ist jngelegt, ist also der ander Stein. Von daran vor einem Winckell vber in einem anderen Erlhenstrauch nach dem Busch wart leyth ein alter Stein, bey dem ist ein newer Stein gelegt worden in Beywesen der von Franckfurth, als nemlich Bastian Schultz, Burgermeister, Frantz Hesse, Claws Otte, Hansen Kersten, Thewes Henricke etc. vnd Hieronimus Jobst, Herr des Dorffs Liffow, mit seinen armen Lewtten bey drey cleynen Erlhen von denselben zweyen Steinen den Strauch herdurch bis auff ein Bloße zu einer Sallweyde, darin auch ein Stein gelegt mit Willen derselben Parth, von dar wieder in die Erlhenbewme, ist auch ein gekipte vnd gezeichnete Erlhen, ein Stein gelegt enpor in dieselbe Erlle. Weiter hinnaßen sein Erlhen gezeichnet eine zu der andern, ist abermals ein Stein zwischen zweyen Erlhen eingelegt, die eine Erlle hat II Crewtzen; furdere ins Erlhenholtz hinnaßen durch ein klein Rorich, abermals zwischn gezeichnete Erlhen vorm Werfft Strauch zwischen die Erlhen eingefatzt; vnd also furdere ein Bawm nach dem anderen gezeichnet, abermals am Stam Erlhen daruff zehen Schechte, daran ein grosser breytter Stein gelehnet. Weiter seindt aber gezeichnete Erlhen einer nach der ander; von dar durch ein Werfft Strauch bis an einer alten droen Erlhen, daran leyth ein gantz alter Stein vnd die junge Erlhen daran, ist mit ein Crewtz gezeichnet, kawm funff oder sechs Rutten darvon ist ein Stein abermals zwischen etlich Erlhen eingelegt vnd also forth, die alte Erlhen gehoren der Stadt, vnd das junge Holtz den von Liffow. Weiter aber zu Busche

warth, dar drey groffe alte gezeichnete Erllen, ein Stein darfur gelegt, da die Paweren von Lifow anno etc. XXXIII geholtzet. Weiter findt aber Erllen gezeichnet, bis an vier Erllen, da ein Crewtz jn gehawen ist vnd ein Stein gegen der lifowischn Feldtmarek, da sie geholtzet haben. Von dar findt abermalen Erllen gezeichnet bis an die Ecke. Aber ein Stein zwischen zweyen Erllen eingelegt von der Ecken bis gegen die groffen Ror Horst, die vff der von Franckfurth Seyten leyth, ist ein Stein zwischen drey Erllen gelegt. Von dar hinnaben findt gezeichnete Erllen, heldt der sawle Siep die Grenitz zwischen Franckfurth vnd Lifow vnd seindt also an der franckfurdischen Grenitz Erllen gezeichnet einer nach der anderen bis an einer jungen Erllen, darjn ein Krewtz gehawen vnd daran ein Stein geleyt, von dar durch die sawle Siepe oder lacke findt aber Erllen gezeichnet eine zu der anderen; baldt ist aber ein groffe Erle mit eim Krewtz vnd ein Stein daran bis an ein groffe Stam Erle, darjn ein Stein gelegt, heldt die Grenisch zwischen Franckfurt, Lifow vnd den von Lubus. Actum fer. sec. in vig. Fabiani et Sebastiani 1534.

Aus Teymlers Copialbuche des Stadtarchives fol. 149.

CDXLV. Kurfürst Joachim verbietet, daß auswärtige Tuchhändler auf Jahrmärkten verkaufen und die Wolle im Inlande von Fremden eingekauft wird, am 14. Mai 1535.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzcamerer vnd Churfürst, zu Stettin, pommern, der Cassuben vnd Wenden hertzogk, Burggraff zu Nurnberg vnd Fürst zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem brieue vor allermeniglich, die in sehen oder horen lesen, das itzunt wir von vnsern lieben getrewen allen gemeinen gewandtschneidern, wanhaftig jn vnserm furstenthumb vnd landen der marck zu Brandenburgk, Clageweisz bericht sein, das sie vnd die Iren jn vnsern landen vnd Stedten durch frembde auflendische gewandtschneider auff den Jarmarckten manichfaltig Irer nharung verhindert vnd also darauff gebeten sie hieren gnediglich zu handthaben vnd zu bedencken. Darzu wir vns als der Landsfürst schuldig erkennen, Vnd Beuelhen daruff allen vnd itzlichen vnsern einwhonern, Burgermeistern, Rethen, Richtern, Amptleuten zwulchen der Elben vnd Odern vnd jn sunderheit jn der Newen Marek, So mit diesem offen brieue erfucht werden, das Ir auff anzeigung derselbigen vnsern verwantten gewandtschneidern die auflendische gewandtschneider oder die Iren jn den Jarmarckten bey euch nicht zulassen noch Inen den gewandtschnid gestatten. Doch mogen die frembden auflender gantze Tuch in den Jarmarckten verkeuffen. Wir beuelhen euch auch hiemit wollende, So allz an vns angelangt, das die frembden auflender vnd handtierer die wulle außserhalb der freyen Jarmarckte jn vnsern gebieten den vnsern zu fersang vnd nachteill allenthalben entzeln auff vnd verkeuffen vnd forth aus dem Lande weg fueren, Das Ir solchs hinfur denselben bey euch jn vnsern vnd ewern gebieten keins wegs anders dann jn den freien Jarmarckten zulasseth, noch gestatet. Wo aber das von Inen daruber geschee, mit der straff darzu zu gedencken, Daran thut Ir vnser meynung vnd guts gefallen, Mit gnaden zu er-